

Sancti Martini de Auceyo (St. Martin d'Auxey), Sancti Bartholomei de Bouceyo (Saint Barthelemy de Bousse), Sancti Sulpitii de Boux (Saint Sulpice de Boux), Sancti Petri de Draci (St. Pierre de Dracy les Vitteaux), Sancti Germani Latifolii (St. Germain la Feuille) quae forsane eadem est ac illa Sancti Germani de Blatsiaco (St. Germain de Blessey) de qua iam locuti sumus; Sancti Bartholomei de Montaigni (Montigny-St.-Barthélemy), quarum patronus erat abbas Flaviniacensis; — ecclesiae Sancti Ioannis Baptistae de Vico subter Thillium (St. In. Bte. de Vic-sous-Thil) cuius patronus erat prior de Prissiaco, et ecclesiae Lucenayi (Lucenay le Duc) cuius patronus prior Sinemuri¹⁾.

Adiciamus demum cum Courtépée ecclesiam de Clichy prope Chablis, et capellam B. M. de Grangiis subter Grinione (du Granges sous Grignon) quarum annus donationis latet, et ni fallor, ecclesiarum quae ex abbacia Flaviniacensi olim pendebant chronologicam seriem exhaustam habebimus.

Opusculo finem faciam verbis Petri San-Juliani Balleurrei, Ecclesiae Cabilonensis olim decani: „Si quis mihi in crimen detorqueat quod libellulus incoeptus spes frustretur, illum oro atque obtestor ne censuram proferat, antequam ostenderit quantum ipse melius facere possit“²⁾.

Scribendam Grinione, in festo S. Dyonisii Areopagitae, IX. Octobris, anno Inc. Dom. 1880.

Fr. Gr.

1) A. de Charmasse; Cartulaire de l'évêché d'Autun; Pouillé du diocèse d'Autun, d'après un manuscrit du XIV. siècle.


2) Pierre de Saint Julien de Balleurre; *Mélanges historiques*, p. 328 „Et si quelqu'un trouve mauvais que j'aye entrepris chose qui ne satisfait à l'espérance qu'il en avoit, je luy supplie ne blasmer mon essay que premièrement il n'ayl montré combien il sçaura mieux faire.“ (?)

Die „Benedictiner“-Universität Salzburg.

Von P. Magnus Sattler, Prior in Andechs.

(Fortsetzung.)

2. Die ersten Professoren und deren Ankunft in Salzburg.

m 23. October 1617 traf wirklich eine Genossenschaft in Salzburg ein. Es waren P. Sylvan Herzog, P. Joseph Burger, P. Albert Keuslin, P. Andreas Vogt, P. Christoph Custos und P. Benedict Höss, sämmtlich aus dem Benedictinerstifte Ottobeuren, denen P. Ferdinand Pröbstle aus dem Stifte Irrsee beigezelt war. Abt Gregor von Ottobeuren war um so bereitwilliger, die besten Kräfte seines Stiftes für die Realisirung dieses Projectes zur Disposition zu stellen, je mehr die übrigen Aebte Schwierigkeiten machten und dasselbe wohl sonst undurchführbar gewesen wäre, zudem glaubte er, es lasse sich um so leichter eine reguläre Ordnung einführen, sorgfältiger beobachten, und standhaft fortsetzen, wenn die meisten Lehrkräfte demselben Stifte angehörten, die von Anfang von der gleichen Gesinnung, gleichsam ein Herz und eine Seele wären.

Es lässt sich denken, dass das Opfer, welches Ottobeuren brachte, sehr empfindlich war. Der Abt spricht dies in einem Mahnschreiben vom 27. September 1617 in folgender Weise aus: „Magno nostro et vestro moerore vos discessisse nimis certo omnibus, qui valedictioni mutuae intererant, constabat. Et quid mirum nos tristari in illorum separatione, quos vere diligimus. Sed causa huius separationis et locus, quo accessistis, facile apud prudentes hunc qualemcunque dolorem, quem accepimus mitigabit. Causa enim Dei est, propter quem quid non subibimus? Locus quo destinati estis, veros Benedictinae familiae alumnos amat et amavit semper, cur non et vos, qui illius causa dulce patriae solum reliquistis? Illi, ad quos transiistis, magno vos desiderio expectarunt. Nobis certe abstergetis omnem tristitiam, si intellexerimus, adventum vestrum fuisse et esse omnibus gratum. Si id factum, quod liberaliter saepius promissum, si omnem accessionem nacti estis, vos ipsos cum Sct. Paulo pro alio-

rum commodis et animabus impendendi. — Id solum modo restat, Dominum Deum supplicibus continuo exorare votis, ut cuius spiritu opus coeptum est, ab eodem dirigatur ad viam modumque inveniendi, quo illud perficiamus, firmemus et consolidemus.“

Abt Joachim, die Quardiane der Franciscaner und Capuciner, Hieronymus Reiter und mehrere hochgestellte Priester und Laien, zogen ihnen zu ihrem Willkomm fast vier Stunden entgegen und kamen mit ihnen am Abende des 18. October unter allseitigen Freudenbezeugungen der Bürgerschaft glücklich in Salzburg an, wo sie sogleich Herr von Perger im Namen des Fürsterzbischofs begrüßte. — Am folgenden Morgen um 9 Uhr wurden sie in die fürsterzbischöfliche Residenz geführt. Es machte einen überwältigenden Eindruck auf das Hofpersonal, als Abt Joachim unter vielen Thränen dem Fürsterzbischof die Erstlingsfrüchte seiner Reisen und Mühen als Professoren vorstellte. —

Hierauf sprach P. Sylvan, der Rector der Anstalt, über den Zweck ihrer Ankunft, über das Entgegenkommen der Aebte, und über die Bereitwilligkeit der Professoren und empfahl sich, seine Collegen und den ganzen Orden und die neue Anstalt dem gnädigen Wohlwollen des Landesfürsten.

Wie sehr den Fürsterzbischof die Ankunft dieser Männer erfreute, davon zeugen die vielfachen Erweise des Wohlwollens, die er ihnen angedeihen liess. Dem P. Rector gestattete er freien Zutritt an seinem Hofe, liess die Professoren oft zu sich einladen, brachte die Mittagsstunden gerne im Verkehre und Umgang mit ihnen zu, besuchte sie auf ihrem Zimmer und visitirte die Schulen mit der besonderen Ermahnung, dieselben so bald als möglich zu eröffnen. Als Tag der fraglichen Eröffnung wurde der 6. November anberaumt. Das heil. Geistamt hielt Abt Joachim, und P. Andreas von Ottobeuren die Eröffnungsrede. Der Fürsterzbischof wohnte beiden bei, ebenso das Metropolitan-Capitel, die Superioren der religiösen Orden, der Stadtmagistrat, sammt einer grossen Volksmenge. —

Am 7. begann der öffentliche Unterricht; P. Albert Keuslin hielt Vorlesungen über Philosophie, P. Josef Burger

über Moraltheologie, P. Andreas Vogt lehrte Rethorik, P. Christoph Custos Poësie, P. Benedict Höss Grammatik, P. Ferdinand Pröbstle aus Irrsee Syntax, P. Sylvan Herzog war Rector der gesammten Anstalt, der vorläufig im Stifte St. Peter die nöthigen Räumlichkeiten angewiesen waren.

3. Confoederation der Benedictiner-Klöster im Interesse der Universität.

Um der jungen Lehranstalt eine Garantie für die Zukunft zu verschaffen, liessen die Unternehmer es sich vorzüglich angelegen sein, die süddeutschen Klöster mit in das Interesse zu ziehen. Abt Gregor von Ottobeuren sandte seinen Mitbruder P. Jeremias Meyer mit einem Schreiben des Fürsterzbischofes und einem eigenen wohlmotivirten Briefe an die schwäbischen, bairischen und schweizer Klöster. Auf seiner Reise kam er auch nach St. Blasien im Schwarzwald, wo er leicht die ganze Congregation auf seine Seite brachte, weil der Fürsterzbischof ein besonderes Schreiben an den Abt von St. Blasien, der ihm von der Synode von Constanz auf's Beste bekannt war, gerichtet hatte. Auch der Fürstabt von St. Gallen trat dieser Conföderation bei, worüber Abt Gregor von Ottobeuren seine Freude im nachstehenden Briefe von P. Jeremias ausdrückte: „Mit welcher Freude ich vernommen habe, dass endlich der treffliche Fürstabt von St. Gallen meinen dringenden Bitten nachgegeben und das Conföderationen-Instrument unterzeichnet habe, kann ich weder mündlich noch schriftlich genugsam ausdrücken. O glückliche Stunden, freudiger Tag, der mir diese freudige Botschaft überbrachte! nun bin ich der festen Zuversicht, es sei endlich die Zeit wieder gekommen, in der Gott durch uns unwürdige Diener in den jüngsten Tagen um der Verdienste unseres hl. Vaters Benedictus willen unserm hl. Orden die ursprünglichen Segnungen zuzuwenden beschlossen habe. — Gepriesen sei in Ewigkeit der, der mein oft wiederholtes demüthiges Gebet nicht verachtete und nicht unerhört lassen wollte; jetzt fürchte ich nichts Schlimmes mehr, da mir Alles geborgen zu sein scheint.“ Am Rande bemerkte er in selbem Briefe: „Indem ich den Brief in der 8. Stunde der Nacht schliesse, kommt eine neue unerwartete

Nachricht, es seien vier Benedictiner von St. Blasien gekommen, zwei Priester und zwei Cleriker, erstere um als Lehrer in Salzburg Dienste zu leisten, letztere um als Schüler den Studien zu obliegen. Wie viel Freude an einem Tage, ja in einer Stunde. Beinahe möchte ich ausrufen: „Nun entlässest Du o Herr, Deinen Diener im Frieden“ u. s. w.

Das Conföderations-Instrument lautet also:

„Nos Abbates Ord. S. Benedicti in Germania, quorum nomina infra sunt adnotata, praesentibus litteris notum et testatum esse volumus, quod cum Illustrissimus et Reverendissimus Princeps et Dominus Dominus Marcus Sitticus Archiepiscopus Salisburgensis, apostolicae sedis Legatus natus etc. matura deliberatione atque unanimi adsensu Reverendissimorum DD. Canonicorum sui capituli cathedralis praecedente ad Omnipotentis Dei cumprimis, nec non Beatissimae Virginis Mariae, SS. quoque Petri et Pauli, ac BB. Ruperti et Virgillii Urbis et Dioecesis Salisburgensis Patronorum maiorem honorem et gloriam, tum ad aedificationem et utilitatem suorum subditorum totiusque S. matris ecclesiae decus et incrementum in sua Metropoli Academiam seu Universitatem erigere eiusdemque administrationem et gubernationem RR. DD. PP. de familia Ord. S. Benedicti, atque iis specialiter, qui in dictae suae Celsitudinis Archidioecesi comprehenduntur motu proprio et singulari mentis in praefatum Ordinem Benedictinum favore et propensione gratiose committere destinasset. Nos ven. PP. praememorati provinciae Salisburgensis re diligentius perpensa, et cum nonnullis aliis externarum Provinciarum DD. Abbatibus communicata minime nostris viribus tantum tribueremus, ut praedictum institutum per nos solos idoneis personis perpetuo propagare nos posse confideremus, atque ea de causa nos quoque externarum provinciarum Abbates, ut illud nobis et per nos toti Ordini commune faceremus, eiusdemque conservationem in perpetuum in nos susciperemus a praedicto Illustrissimo Principe et Archiepiscopo gratiose rogati essemus. Igitur attendentes specialem inprimis illam gratiam et favorem praefatorum Illustrissimi ac Reverendissimi Archiepiscopi nec non Reverendissimorum DD. Canonicorum ecclesiae cathedralis Salis-

burgensis, quibus nostro Ordini Benedictino specialiter gratificari intendunt; utilitatem quoque considerantes, quam ex eodem academico instituto tum in dicta Salisburgensi provincia, tum in tota ecclesia, tum denique in antiquissimo ordine nostro Benedictino emersuram minime dubitamus, praefatorumque Illustrissimae Celsitudinis ac reverendissimorum DD. canonicorum capitularium oblationi et propensione respondentes, petitioni eorundem libenter una omnes infrascripti annuimus, nostramque operam ad hoc praeclarum opus roborandum, stabiliendum et conservandum parati offerimus, simulque pro nobis ac nostris successoribus dictae Academiae Salisburgensis conservationem iuxta conventa et pactata inter nos et praedictum Illustrissimum Archiepiscopum nec non Reverendissimos DD. Canonicos Capitulares inita perpetuo in futurum et ex nunc praesentium tenore suscipimus, et insuper pollicemur, nos eas personas ad dictam Academiam directe directuras, quae eam verbo et exemplo ornare, illustrare et conservare valeant. Atque ut haec nostra promissio maiorem vim ac robur obtineat et de eadem certius constet, eam in publicum hoc instrumentum referri curavimus, nec non sigillis et propriorum manuum subscriptione roborare et confirmare voluimus.

Actum Augustae anno paratae Salutis 1618. 8. die Octob.

(L. S.) Gregorius, Abbas Ottoburanus, p. t. Praeses. — Ioachimus, Abbas Petrensis Salisburgensis. — Martinus, Abbas S. Blasii. — Udalricus, Abbas Beurensis. — Andreas, Abbas ad S. Vitum. — Ioannes Henricus, Abbas Nideraltachensis. — Michael, Abbas Montis S. Andechs. — Gregorius, Abbas Wessofont. — Carolus, Abbas Ursinensis. — Ioannes, Abbas S. Udalrici et Aefrae August. — Ioannes, Abbas Thierhauptani. — Stephanus, Abbas Monasterii Scheyrn. — Balthasar, Abbas S. Crucis Werdae. — Ioannes, Abbas Deggingensis. — Ioannes, Abbas Neresheimensis. — Sigismundus, Abb. in Seon. — Ioannes, Abb. in Elchingen. — Paulus, Abb. in Tegernsee. — Ioannes, Abbas Benedictbeurn. — Georg, Abbas Hierostephianus. — Ioannes, Abbas Mettensis. — Georgius, Abbas Mallerstorfensis. — Melchior, Abbas Weltenburgensis. — Lucas, Abbas Brunvenigenensis. — Vitus,

Abbas ad antiquam quercum Superiorem. — Hieronymus, Abbas zu St. Emmeram in Regensburg. — Benedictus, Abbas ad St. Iacobum Ratisbonae scotorum. — Maurus, Abbas Aspacensis. — Casparus, Abbas Fornbacensis. — Petrus, Abbas Cellae Mariae in pede castrorum Prennberg. — Ioannes, Abbas in Rott. — Conradus, Abbas in Atl. — Iacobus, Abbas Blankstadianus.“

Diese Aebte waren es, welche am 8. October 1618 zu St. Ulrich in Augsburg das Conföderations-Document unterzeichneten. Auch die Schweizerklöster Einsiedeln, Muri und Rheinau sagten auf 10 Jahre ihre Mitwirkung zu, die jedoch nicht zur Conföderation gehörten, und deren Beihilfe nie in Anspruch genommen wurde. Zwei Jahre verliefen ganz ruhig. Selbst die durch den glücklichen Erfolg angeregte Eifersucht jener Orden, welche man anfangs mit der neu zu errichtenden Studienanstalt betrauen wollte, konnten das einmal aufgefasste und aufs beste eingeleitete Project nicht verhindern, so sehr sie sich bemühten an demselben ihre Kritik zu üben, es an den Höfen der deutschen Fürsten und des Kaisers, ja selbst in Rom zu verdächtigen. — Zu diesem Behufe wurde eine eigene Abhandlung: „*Monachale Benedictinorum institutum nequaquam ad publice docendum sese extendere etc.*“ veröffentlicht. —

Um solche Ausbrüche schmähhlichen Neides nicht durch Stillschweigen zu bestätigen und zu befördern, veranlasste Abt Gregor von Ottobeuren seinen Conventualen P. Sebastian Röhr, eine ebenso bündige als unwiderlegliche Entgegnung „*Tractatus de iure docendi Benedictinorum*“, abzufassen, in der er den historischen Nachweis für die Richtigkeit des Gegentheiles liefert, sich berufend auf die blühenden Klosterschulen im 8., 9. und 10. Jahrh. zu Fulda, St. Gallen, Reichenau, Kempten, Ottobeuren, Hirschfeld, Hirschau, Mainz, Trier u. s. w., an welchen die Benedictiner in fast allen Gebieten des menschlichen Wissens das Lehramt sowohl öffentlich als privatim geübt haben, folglich dasselbe diesem Orden so gut, und besser, als jedem andern zustehe, wodurch die Gegner zu vorläufigem Schweigen gebracht wurden. — P. Matthäus Weiss von Andechs bespricht einge-

hend diese Schrift in seinem „Lycaeam Benedictinum.“ Zu Rom vertrat Abt Constantin Cajetan zum heil. Barontius die Interessen seiner Ordensgenossen in Deutschland mit bestem Erfolge. Leider starb Marcus Sitticus schon im darauffolgenden Jahre (8. October 1619) nach einer 7 $\frac{1}{2}$ jährigen Regierung. —

Die Wunde, die durch den Tod ihres grössten Beförderers und Gönners der neuaufblühenden Anstalt geschlagen wurde, suchte das Metropolitancapitel zu Salzburg, welches in der Beförderung der Studien von Einem Geiste beseelt war, dadurch einigermassen zu heilen, dass es für den Unterhalt der Professoren einen jährlichen Zuschuss von weiteren 600 fl. decretirte. —

Nachfolger auf dem fürsterzbischöflichen Stuhle zu Salzburg wurde der bisherige Domprobst Paris von Lodron. Eines seiner ersten Werke war die Umgestaltung der bisherigen Gymnasiallehranstalt in eine Universität. Frühzeitig fanden sich am Ende des Monates August der damalige Präses der Studienanstalt Salzburg, Abt Johann Heinrich von Niederalteich, Abt Joachim von St. Peter als Assistens perpetuus und die übrigen Assistenten Abt Gregor von Ottobeuren, Abt Michael von Andechs und Abt Stephan von Scheyern ein. Mit diesen wurden verschiedene Vertragspunkte berathen und beschlossen, beiderseits sowohl von dem durchlachtigsten Fürsten und seinem Metropolitankapitel, als auch von Seite der gegenwärtigen Aebte im Namen des ganzen hl. Ordens am 1. September unterschrieben, wodurch der durchlachtigste Fürst die Universität dem Benedictinerorden auf ewige Zeiten pleno iure incorporirte, und gegen jede Gewaltthätigkeit und Störung, Hilfe und Schutz versprach. Noch am nämlichen Tage wurde die Stiftung eines entsprechenden Einkommens aus der fürsterzbischöflichen Kammer zugleich von dem erzbischöflichen Metropolitankapitel unterzeichnet. Um ferner die Universität ausser der kaiserlichen noch durch die päpstliche Autorität zu befestigen, wurde von dem neuerwählten Papst Urban ein entsprechendes Diplom erbeten, welcher Bitte dieser am 17. December 1625 entsprach und der Bischof von Chiemsee

Johann Friedrich von Lichtenstein als päpstlichen Official aufstellte, damit er die Academie zu einer Universität für alle Facultäten und erlaubten Wissenschaften mit entsprechenden Lehrstellen erhalte und ihr das Privilegium ertheile, dass fähige und geeignete Persönlichkeiten an diesen Facultäten *servatis servandis* graduiren können, und sie so der Obsorge, Regierung und Leitung des Benedictiner-Ordens anvertraue und unterordne.¹⁾

Störende Einflüsse.

Sichtlich war das Gedeihen der jungen Anstalt, obwohl es nicht an störenden Einflüssen von innen und aussen fehlte. Zu ersteren zählte besonders die Person des ersten Rectors P. Sylvan Herzog, der nach Kräften durch sein brutales Wesen eine segensreiche Wirksamkeit zu hemmen wusste. Sein Mitbruder P. Andreas Vogt sah sich bewogen, sich beschwerend an seinen Abt in Ottobeuren zu wenden und dessen Abberufung zu beantragen. Am Schlusse seines Briefes vom 9. April 1622 heisst es: „Itaque Reverendissima Paternitas vestra absque me intelligit, quid in hac re factu sit melius aut consultius, ut vel Rector sit absque Professoribus, aut Professores absque hoc rectore.“

In Folge dessen reiste Abt Gregor zugleich als der erste erwählte Präses dieser hohen Schule alsbald nach Salzburg, um die ausgebrochenen Dissidien auszugleichen, oder denselben sonst ein Ende zu machen. — Er konnte sich bald überzeugen, dass die vorgebrachten Klagen begründet seien und vernünftige Vorstellungen bei dem bisherigen Rector nichts bewirken. Desshalb entthob er ihn seiner Stellung, versetzte ihn an das neu errichtete Gymnasium in Radstadt und übertrug das Rectorat der Universität seinem Mitbruder, P. Albert Keuslin, einem allgemein hochgeschätzten Manne, dem bisherigen Lehrer der Moraltheologie, nachdem P. Tobias Kösch v. S. Blasien im Schwarzwalde die Stelle abgelehnt hatte. Dadurch wurde er der erste Rector magnificus

¹⁾ Das ausführliche Diplom vide Mezger: *Historia Salisburgensis*, p. 1080.

der neuen Universität. — P. Sylvan Herzog wusste für die vermeintliche Unbill durch eine Verläumdung wegen vorgeblicher Urkundenverfälschung beim Bischofe Heinrich v. Augsburg an seinem Abte und an seinem Kloster eine furchtbare Rache zu nehmen, die dem Stifte Ottobeuren 100.000 fl. kostete. ¹⁾

Mit dem sichtlichen Emporblühen der jungen Hochschule zu Salzburg war besonders auch Maximilian der Herzog von Baiern aus Sorge, die ältere Schwester in Ingolstadt möchte darunter leiden, nicht recht zufrieden, und verbot sogar den bair. Aebten, zu deren Fortentwicklung mitzuwirken, und zu Beiträgen für deren Unterhalt sich zu verstehen; die Grossmuth des Fürsterzbischofs Paris und die ausdauernde Mitwirkung der schwäbischen, österreichischen, steyrischen und salzburgischen Abteien verhinderten die beabsichtigte Störung des jungen Werkes.

Die ersten Professoren der neu errichteten Universität waren:

Der Rector magnificus P. Albert Keuslin von Ottobeuren, zugleich Professor der biblischen Wissenschaften.

Der Prokanzler P. Thomas Marianus, Conventual des Klosters S. Martin de Scalis zu Palermo aus der casinens. Congregation, zugleich Professor der Dogmatik und vom Jahre 1624 an Professor des Kirchenrechts. Mit ihm theilte den Lehrstuhl der Dogmatik P. Jacob Horns aus dem Kloster S. Martin in Köln, welches zu der Bursfelder Congregation gehörte.

Den Lehrstuhl der Moral hatte P. Dionisius Richard von S. Emmeram in Regensburg. Für die juridische Facultät waren zwei Lehrstühle errichtet und von den Herren Joh. Wilhelm Gross und Erhard Brenzinger besetzt; diese waren die einzigen Laien an der Universität.

An der philosophischen Facultät wirkten P. Sebastian Röhr von Ottobeuren, Professor der Physik, und P. Matthäus Weiss von Andechs als Professor der Logik, P. Simon Grab von Wiblingen als Professor der Mathematik, P. Erhard

¹⁾ Jahrbücher von P. Placidus Feyerabend III, p. 366.

Niggl von Scheyern als Professor der Philologie und Rhetorik. Notar der Universität war Herr Johann Grönermbl.

Die Lehrstühle für Polemik, Ethik, Geschichte, sowie für die medicin. Facultät wurden erst später eröffnet.

Nicht zum akadem. Senate gehörten folgende Professoren AA. LL. der niedern Schulen oder des Gymnasiums: P. Lucas Heilig von Neresheim, Poëta; P. Ferdinand Pröbstle von Irrsee, Syntaxista; P. Gregor Krätzel von Niederalteich, Grammaticus; P. Christophorus Herpfer von Deggingen Rudimentista.

Am 11. October 1622 war die feierliche Eröffnung der Universität unter allseitiger Theilnahme der vornehmen und gelehrten Welt. Die betheiligten Klöster schickten je zwei Vertreter zu dieser Feier.

Unter andern wurde die kaiserl. Confirmations-Urkunde gelesen ¹⁾.

Am 15. October 1622 war die erste Immatriculation „absque ullis percussionibus, prostrationibus, depositionibus aliisque eiusmodi ceremoniis,“ wie dies an andern deutschen Universitäten üblich war.

Da man auf solche Gebräuche weder an den französischen, noch italienischen, noch englischen Universitäten etwas hielt, so werden sie auch bei der Gründung der Universität Salzburg nicht recipirt und in den Universitäts-Statuten für alle Zukunft gegen deren Einführung entsprechende Vorsorge getroffen. Der Rector magnificus hielt die Antrittsrede.

Nach derselben legten die Studirenden das Iuramentum in folgender Weise in die Hände des Rector Magnificus:

Ego N. in numerum studiosorum huius almae et Archiepisc. Universitatis Salisburgensis hodie relatus et receptus, vicissim omnia statuta eiusdem Universitatis recipio, eadem uti etiam laudabilis huius Academiae consuetudines sub poenis in transgressores determinatis vel arbitrio Magnifici D. P. Rectoris aut Senatus academici determinandis, sedulo observabo.

¹⁾ Dieselbe, ausführlich in Mezger: *Historia Salisburgensis*, pag. 1081, übergehen wir hier. Die Redaction.

Promitto insuper me Magnifico D. P. Rectori pro tempore existenti et exstituro tamquam immediato Superiori in omnibus rebus licitis et honestis obtemperaturum, eique uti etiam caeteris professoribus ac academicis reverentiam et respectum debitum semper exhibiturum. Item me ad Magnificum D. P. Rectorem per Pedellum vel alias legitime citatum comparere, eumque in omnibus mihi tempore studiorum meorum sive ex delicto sive ex contractu movendis quibuscunque causis ac negotiis ad Forum vi Privilegiorum huius Universitatis Indicem immediatum agnoscere, et coram ipso (salvis tamen iuris remediis) ius accipere velle. Singulariter autem, et quidem sub iuramenti religione promitto, quod, quamdiu hic Salisburgi studiorum causa commorabor, nunquam contra Celsissimum et Rererendissimum Principem et Archiepiscopum etc., nec contra aliam hanc Universitatem, neque in detrimentum huius civitatis Salisburgensis quidquam vel palam attentare, vel occulte machinari velim. Ita spondeo, voveo, ac iuro, sic me Deus adiuvet, et haec sancta Dei evangelia.“

Zur Aufrechthaltung der Ordnung und Disciplin wurden entsprechende Statuten gegeben, die im J. 1653 allgemein veröffentlicht wurden.

Nos Archi-Episcopalis Universitatis Salisburgensis Rector, Procancellarius, Facultatum Decani, totusque Senatus Academicus.

„Considerantes, quod statutorum Academicorum omnium finis sit eorum debita et diligens observatio, et studii publici atque decoris conservatio; contingat vero saepius statuta ignorari, aut saltem eorum ignorantiam praetendi, decrevimus ea, quae omnibus studiosis communiter observanda sint, ita publicare, ut deinceps nemo legitime per ignorantiam se excusare possit. Quae proinde sic affixa et publicata sunt, ut serio et diligenter ab omnibus nostris studiosis observentur, mandamus.“

„Studiorum causa Salisburgum veniens ultra triduum non differat Pedellum accedere, per eum ad Magnificum D. P. Rectorem ducendus, ut praestito Universitati iuramento, ac persoluta debita taxa in Matriculam Universitatis primum, deinde accepta a Magnifico factae immatriculationis scripta

attestatione per spectabilem D. Decanum vel Decanos in Facultatem vel Facultates pro Lectionum audiendarum varietate inscribatur.“

„Porro, sicut ante immatriculationem in Universitatem nullus Lectiones frequentare, aut etiam Paedagogiam quamcunque suscipere potest, neque ullis studiosorum Privilegiis gaudet; ita nisi in Facultates inscribatur, auditorum a se Lectionum testimonium nullum accipiet.“

„In Matriculam Studiosorum inscripti intra spatium unius Mensis etiam Sodalitati Beatae Virginis nomen dare teneantur: Qui diutius id distulerit, moram et negligentiam suam certa oblatione eidem Congregationi facienda expiabit.“

„In festis maioribus et singulariter tempore Paschali, sive Feria V. Coenae Domini omnes Studiosi per mandatum publicum admoniti sacram Synaxin Confessione praemissa, in Ecclesia Academica, tanquam propria sua Ecclesia, recipient. Ad Deductiones quoque academicas citati comparere tenentur.“

„Cum studiorum causa hic versentur Studiosi, diligentissime ordinarias suas Lectiones frequentabunt. Praeter has primi Anni Theologi Ss. Scripturam et Controversias Fidei: primi quoque Anni Philosophi Ethicam et Mathematicam audient, neque his primi Anni Philosophis citra specialem Magnifici D. P. Rectoris licentiam vel nullas vel alias Lectiones extraordinarias frequentare licebit.“

„Quamvis omnium sit comparere ad Theses et Disputationes publicas, singulariter tamen omnes et singuli illius Facultatis Studiosi, cuius Theses habentur, venire et toto die interesse tenentur, secus a Decano illius Facultatis poena pecuniaria determinata mulctabuntur.

„Porro, qui Theses publicas defendere volunt, tempestive de hoc Magnificum D. P. Rectorem moneant, plenam ab Eodem de tempore et modo instructionem accepturi.“

„Caveant Studiosi nostri, ne insolitis clamoribus, aliisque tumultibus de nocte Urbis quietem turbent, plateas conferatim non obambulent, et in Aestate quidem non ultra deci-

mam sine lumine, in Hyeme non ultra nonam in plateis vagentur.“

„In Academiam arma qualiacunque inferre fas non est. De reliquo portandi gladium facultas iis conceditur, qui totam Philosophiam vel hic examinati absolverunt, vel aliunde absolutae Philosophiae testimonium tulerunt, vel denique annum integrum in Iure expleverunt ¹⁾. Caeteri, si gladium (nisi forte itineris causa) gestare deprehendantur, prima vice mulcta medii Imperialis, secunda arbitrarie puniuntur. Multo minus alter alterum ad Duellum provocet, neque provocatus compareat; si contra fiat, cum armorum amissione provocans quidem ordinarie trium Imperialium, provocatus vero, si compareat, duorum Imperialium poenas dabit. Gravius luent inflicto vulnere, vel si Pedello Academico imperanti pacem obtemperare recusent.“

„Insuper omnibus et singulis nostris Studiosis prohibemus, ne quis secum minores scopos vel aut breves pugiones (vulgo Terzroll und Stilet) portet. Deprehensus prohibita haec arma secum gestare, etsi nihil attentaverit, aut damnum dederit, excludetur ab Universitate et Urbe. Similiter qui gladio punctim non solum ferire, sed etiam tantum petere aliquem tentaverit, etsi vulnus non sequatur, de hoc facto convictus ab Universitate et Urbe exterminabitur.“

„Forum et Iurisdictionem Rectoris in quibuscunque causis et litibus tempore studiorum movendis nullus Studiosorum declinare potest, cum vi Privilegiorum huius Universitatis Rector tam in causis civilibus quam criminalibus (exceptis solum causis matrimonialibus, quae ad Reverendissimum Consistorium remittuntur) in omnes studiosos absolutam iurisdictionem habeat. Citatus proinde quacunq; de causa, si coram Magnifico D. P. Rectore non comparet, pro mora ad citationem primam florenum unum, ad secundam duos, ad tertiam quatuor solvet: Si vero ulterius in contumacia persistat, ab Universitate excludetur.“

„Quod si quis tamen per sententiam Magnifici D. P. Rectoris se gravatum putet, remedio appellationis deposito

¹⁾ Hodie usus gladiatorum omnibus et singulis Academicis concessus est.

aureo (quem recipiet, si sententiam reformari contingat) ad Senatum totum Academicum; ab hoc ad Celsissimum Archiepiscopum sibi consulere licebit.“

„Absente vel quocunque modo impedito Rectore iurisdicio Eiusdem penes Vice-Rectorem est, a quo omnia negotia, quae dilationem non patiuntur, expedienda erunt.“

„Omnes praeterea suarum Facultatum Decanis subsunt in iis, quae profectum studiorum, Lectionum, ac Thesium frequentationem concernunt, a quibus proinde per Pedellum citari, et pro sua negligentia poenis, in statutis determinatis, puniri possunt.“

„Qui vero Paedagogias habent, quantum ad illas P. Praefecto Gymnasii subiacent. Nemo autem Paedagogiam accipiat, permutet, aut resignet sine magnifici D. P. Rectoris vel Praefecti scholarum notitia et praescitu. Seipsos intrudentes aut clam insinuantes hoc ipso amotionem ab eisdem promerebuntur; sicut et ii, qui cum discipulis suis in Ecclesia Academica Sacris interesse negligent.“

„Studiosi, qui e nostra universitate discedunt, testimonia petere possunt vel a Magnifico Rectore nomine Universitatis, vel a Decanis nomine Facultatum: Sive autem ab his sive ab illo petantur, tenebitur petens a suis Professoribus schedam sive attestationem navatae operae, et in studiis profectus ferre, ut iuxta illam a Notario Universitatis expediatur et subscribatur, ac deinceps ultra triduum sine speciali licentia Superiorum, in Urbe non commorentur. Neque hospitem prius mutent, aut Salisburgo discedant, quam et hospiti et creditoribus fecerint satis; multo minus aes alienum sine consensu eorum, a quibus aluntur, contrahant.“

„Denique Studiosi Universitatis nostrae Pedello academico, velut publico Universitatis Ministro, praeter taxas Graduum, Thesium, Custodiae Academicae etc. Singulis quatuor temporibus salarium duodecim crucigerorum persolvent.“

„Festa quoque propria et Feriae Academicae in nostra Universitate sic observantur. IV. Novembris Festum S. Caroli Borromaei Patroni Universitatis. XIII. Novembris Festum omnium Ss. Monachorum Ord. S. Benedicti. XXV. Nov. Festum S. Catharinae Patronae Facultatis Philosophicae.

VIII. Decembris Festum Immaculatae Conceptionis Beatae Virginis Mariae Patronae Ecclesiae academicae. XV. Dec. Dies Anniversarius Fundatoris Academiae Celsissimi et Reverendissimi Domini Domini Paridis Archi-Episcopi Salisburgensis fel. record. XXIV. Eiusdem hora decima cessant Lectiones, reassumuntur a Philosophis post novum Annum, a Theologis, Iuristis et Medicis post Festum Trium Regum. VII. Martii celebratur Festum Angelici Doctoris S. Thomae Aquinatis Patroni Facultatis Theologicae. XXI. Eiusdem Festum S. P. Benedicti. Sabbato ante Quinquagesimam finiuntur hora decima scholae, quae reassumuntur in die Cinerum post Prandium. Sabbato Palmarum post Prandium nullae amplius habentur Lectiones usque ad Feriam secundam post Dominicam in Albis, ubi reassumuntur. Feria V. in Coena Domini Communio Paschalis in Ecclesia Academica. XXI. Aprilis dies Anniversarius Celsissimi et Reverendissimi DD. Ioannis Ernesti Archi-Episcopi Salisburgensis, Fundatoris Ecclesiae Academicae. XIX. Maii Festum S. Ivonis Patroni Facultatis Iuridicae. In Vigilia Pentecostes cessant scholae hora decima usque post Ferias. V. Iunii Festum S. Bonifacii Patroni Convictus Religiosorum. X. Iulii ante prandium finiuntur scholae, celebrantur Vesperae solennes. XI. Dein peragitur Officium solenne de S. P. Benedicto. VIII. Sept. Festum Nativitatis B. V. M. in quo post Officium solenne incipiunt Vacationes Autumnales.“

Diesen Statuten zufolge musste jeder Studiosus bei seiner Ankunft in Salzburg innerhalb drei Tagen vor dem Rector Magnificus sich stellen und sich immatriculiren lassen, dann sich bei dem Decane der betreffenden Facultät auf die Vorlesungen inscribiren, wenn er sich der academ. Privilegien erfreuen wollte, und innerhalb eines Monates sich in die Sodalität der grösseren marian. Congregation aufnehmen lassen. Wer dieses länger verschob, hatte eine solche Nachlässigkeit durch ein Opfer an die Congregation zu büssen.

(Fortsetzung folgt.)